

10 Anfragen (schriftlich)

10.1 Valorisierung des Sportbudgets analog zur Kultur und angemessene Abgeltung der erhöhten Energiekosten für die Grazer Sportstätten (GRⁱⁿ Marion Kreiner, ÖVP)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Der Grazer Sport ist nicht nur zahlenmäßig mit mehr als 40.000 Vereinsmitgliedern erfreulich gut aufgestellt, er ist auch in allen Ballsportarten in der höchsten österreichischen Spielklasse mit Damen und Herren vertreten. Darüber hinaus vertreten mit Caroline Pilhatsch und Jan Hercog im Schwimmen, sowie Vinzenz Höck und Alexander Benda im Geräteturnen Grazer:innen Österreich bei den Weltmeisterschaften.

„Breite“ formt „Spitze“ im Sport und daher ist es wichtig, dass dieser erfolgreiche Grazer Weg nicht unter die „Energiepreisträder“ kommt. Alle 183 Vereine in Graz haben mit den erhöhten Kosten für Mieten und Fahrten zu kämpfen und besonders die Grazer Sportstätten werden nächstes Jahr ohne zusätzliche Mittel ihr Pforten schließen müssen. Die Sportstätten von ASVÖ (Herrgottwiesgasse), ASKÖ (Eggenberg) und Sportunion (Gaußgasse, Hüttenbrennergasse) befinden sich im Eigentum der Stadt und wurden bereits in den 60er- bzw. 70er- Jahren des letzten Jahrhunderts langfristig an die Dachverbände zum Betrieb übertragen. Das war durchaus klug, denn so flossen immer wieder bedeutende Förderungen des Bundes in diese Sportstätten, welche es für die Stadt Graz allein nicht gegeben hätte. Nun stehen alle vor der großen Herausforderung der Energiekostenerhöhungen, was Strom und Heizkosten betrifft (Strom für ASVÖ und ASKÖ erst im Jahr 2024, da ihre Lieferverträge erst dann auslaufen). Die Sportunion (Gaußgasse und Hüttenbrennergasse) trifft es schon heuer im vollem Umfang. Allein bei der Sportunion geht es um Mehrkosten von 600.000 Euro für die Sportstätten die sie für die Stadt betreiben. Von den Obleuten der Grazer Bundesliga-Ballsportvereine, die über 5000 Kinder und Jugendliche betreuen, gibt es seit Wochen eine unbeantwortete Anfrage um einen Gesprächstermin mit Ihnen, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, und Herrn Finanzstadtrat Eber. Mit den

Verantwortlichen der Dachverbände gab es nach dem Gespräch im Oktober 2022 zwar eine Förderung in Höhe von 100.000 Euro für das heurige Jahr, aber seither keine weitere Kommunikation, wie es für die nächsten Jahre weitergehen könnte.

Die Kultur und der Sport sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Im Falle der Kultur wurden heuer schon die Vereinigten Bühnen mit 1 Mio. Euro extra bedacht und wie wir lesen, bekommt jetzt auch die Freie Szene mit 340.000 Euro eine deutliche Subventionserhöhung.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs die

Anfrage:

- 1) Kann der Grazer Sport mit einer Valorisierung des Sportbudgets analog zur Kultur in Höhe von 8,65 % rechnen?
- 2) Wird es eine angemessene Abgeltung der erhöhten Energiekosten für die Grazer Sportstätten geben?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.2 Bekämpfung von Ragweed (Beifußblättriges Traubenkraut – *Ambrosia artemisiifolia*)
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Bereits 2019 verfolgte das Land Burgenland das Ziel, die sich immer rasanter ausbreitenden Pflanze „Ragweed“ zu bekämpfen. Diese Pflanze kann schon bei einer

geringen Pollenkonzentration heftige allergische Reaktionen wie etwa Heuschnupfen, Bindehautentzündung, Bronchitis, Atemnot und allergisches Asthma auslösen.

Auch in der Landwirtschaft stellt „Ragweed“, besonders in Ackerkulturen die im Herbst geerntet werden, ein wachsendes Problem dar. Betroffen sind unter anderem Sonnenblumen, Soja, Mais, Ölkürbis, Zuckerrüben und Kartoffeln. Die Pflanze ist schwierig zu kontrollieren, somit sind in bestimmten Pflanzenkulturen Ernteeinbußen zu erwarten. Da es auch zu einer enormen Belastung unseres Gesundheitssystems kommt, gibt es im Burgenland eine zentrale Meldestelle sowie ein eigenes Gesetz gegen die eingeschleppte Pflanze. Es ist zu erwarten, dass auch die Steiermark und somit auch Graz von der invasiven Art betroffen sein wird. Die Pollenbildung bzw. die Pollenkonzentration von „Ragweed“ kann durch Entfernen der Pflanze eingedämmt werden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

- Gibt es seitens der Stadt bereits eine Kooperation mit betreibenden Stellen des erwähnten oder eines ähnlichen Meldesystems?
- Wie werden aktuell Meldungen über Sichtungen von nicht heimischen Pflanzen im Raum Graz seitens der verantwortlichen Stellen behandelt?
- Ist die obig genannte Pflanze im Grazer Raum ein bekanntes Problem?
- Wenn ja, werden Sie das Meldesystem aus dem Burgenland als Vorbild in Erwägung ziehen?
- Wenn nein, gibt es Pläne, um bei einem etwaigen Erscheinen der Pflanze oder auch anderer Pflanzenarten, die dem Motiventext ähnliche Symptome auslösen, entsprechend zu reagieren?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.3 Grazer Unternehmensfinanzierungs GmbH (GUF)
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Im Rahmen der Grazer Budgetsituation gilt es, bestehende Konstrukte kontinuierlich zu hinterfragen und auf ihre Gegebenheiten zu prüfen. Die Stadt Graz hat in der Vergangenheit viele positive Akzente gesetzt. Im wirtschaftlichen Bereich hat sich aber auch die Möglichkeit ergeben, in diversen „Firmenkonstrukten“ – wie z.B. der Grazer Unternehmensfinanzierungs GmbH (GUF) – lukrative Posten zu schaffen, die wiederum hohe Kosten anfallen lassen. Die finanzielle Situation dieser „Firmenkonstrukte“ ist nicht immer sehr transparent dargestellt.

Diese Intransparenz macht es dem Gemeinderat und vielen seiner Mandatare schwer, entsprechend über ein Budget abzustimmen. Das ohnehin schon umfangreiche Budget wird durch derartige Verschachtelungen unnötig kompliziert.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

- Werden Sie auf Grund der aktuellen finanziellen Lage tiefergehende Prüfungen aller Firmenstrukturen, die in den Verantwortungsbereich der Stadt Graz fallen, veranlassen?
- Wenn ja, bis wann?
- Wenn nein, warum nicht?
- Welche konkreten Aufgaben erfüllt die GUF genau?
- Wie genau sind ihre konkreten Aufgabengebiete gegliedert?
- Über wieviel Eigenkapital verfügt die GUF und wie genau ist dieses Kapital gewidmet?
- Wie viele Mitarbeiter werden dort beschäftigt?
- Wie viel verdienen die Geschäftsführer?

- Warum wurde der damalige Finanzdirektor dort zum Geschäftsführer ernannt?
- Kann man bei der Einsetzung eines zweiten Geschäftsführers einen Interessenkonflikt ausschließen, wenn dieser innerhalb des Hauses Graz eine hohe Funktion bekleidet?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.4 Maßnahmen gegen invasive Tierarten (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Es mehren sich Medienberichte zu Tierarten, die nach Österreich eingeschleppt werden. Ein Beispiel dafür ist die Nosferatu-Spinne. Das Gift dieser Spinnenart ist zwar nicht tödlich, dennoch wird sie von vielen Menschen auf Grund ihrer Größe (bis zu 8 cm) als Bedrohung wahrgenommen. Auch stellt sie für Allergiker eine Gefahr dar, da ihr Gift ähnliche allergische Reaktionen wie Wespen- bzw. Bienenstiche hervorrufen kann. Zu diesen invasiven Tierarten zählen z.B. auch die Mauerspinne und der asiatische Marienkäfer, die sich immer intensiver und vermehrt in Europa und auch Österreich ausbreiten.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

- Gibt es bestehende Prozesse um invasive Tier- bzw. Pflanzenarten zu dokumentieren bzw. zu beobachten?
- Gibt es hierzu Kooperationen mit anderen Einrichtungen bzw. mit Land und Bund?

- Werden internationale Transporte, die in Graz eintreffen, auf invasive Arten kontrolliert?
- Wenn ja, wie?
- Wenn nein, warum nicht?
- Werden Aufzeichnungen über invasive Arten geführt (Statistiken, Hochrechnungen von möglichen Schäden, Berichte)?
- Wenn ja, wo sind diese einsehbar?
- Wenn nein, warum nicht?
- Wie viele davon stellen für unser Ökosystem und dem Menschen eine Bedrohung dar?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.5 Mitarbeiter/Blackout-Vorbereitung (GR Mag. Michael Winter, KFG)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Seitens der Magistratsdirektion gibt es eine Dienstanweisung für den etwaigen Fall eines Stromausfalls im Stadtgebiet. Beim sehr unwahrscheinlichen Fall eines über mehr als vier Stunden andauernden und unerwarteten Stromausfalls (= Blackout) seien vorab Notsicherungsmaßnahmen und Vorbereitungen von den Abteilungen zu treffen. Hierzu sollen von den Abteilungsleitungen alle Mitarbeiter genannt werden, denen es möglich ist, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu einem Treffpunkt in Graz (z.B. Grazer Messe) zu kommen. Dieser Personen werden dann im Vorfeld noch genauer über den genauen Ort, die Treffpunktzeiten und etwaige Einsatzmöglichkeiten informiert. Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

- Gibt es einen konkreten Anlassfall für genannte Dienstanweisung?
- Wenn ja, auf welchen Informationen beruht dieser?
- Wenn ja, über welche Kanälen wurde diese kommuniziert?
- Wenn ja, wie wurden diese Informationen an wen weiterkommuniziert?
- Welche konkreten Maßnahmen sind seitens der Stadt Graz getroffen worden, um im Falle eines Blackouts auf Mitarbeiterebene adäquat zu reagieren?
- Was passiert bei einem Blackout, der das Gebiet der Stadt Graz betrifft, im konkreten Falle auf Mitarbeiterebene?
- Wie sind die offiziellen Einschätzungen der Stadt Graz zur aktuellen Blackoutwahrscheinlichkeit?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.6 Grundstück Peter-Rosegger-Straße 90, Nutzung für Kinder- und Jugendarbeit (GR Manuel Lenartitsch, SPÖ)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Im Zuge der Errichtung der GKB-Bahnunterführung Peter Rosegger-Straße muss die Besitzerin des Grundstückes Peter-Rosegger-Straße 90 straßenseitig 6 Meter ihres Grundstückes für diese Baumaßnahmen abtreten und möchte deshalb wegziehen. Das Gebäude selbst, das ehemalige Peter-Rosegger-Stüberl, ist aber noch in einem recht guten Zustand, weswegen es der Besitzerin ein Anliegen wäre, dass es in Zukunft für Jugendarbeit bzw. soziale Zwecke genützt werden könnte. So könnten beispielsweise im Obergeschoß drei Startwohnungen eingerichtet werden, es könnte ebenso gut für Notquartiere Verwendung finden; das Erdgeschoß wäre ideal für ein Jugendzentrum, im Untergeschoß könnte eine Musikbar Platz finden. Im Gegenzug stellt sich die

Eigentümerin vor, eine Eigentumswohnung in Eggenberg /Straßgang zu bekommen/finanzieren zu können, um weiter im Grazer Südwesten bleiben zu können. Ein Zugang zu diesem Areal könnte übrigens über das Nachbarareal der Kinderfreunde geschaffen werden – vorausgesetzt, das Grundstück Peter-Rosegger-Straße 90 wird von der Stadt gekauft und für die Kinder- und Jugendarbeit genutzt.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die

Anfrage,

ob Sie bereit sind, auf die zuständigen Stellen im Haus Graz einzuwirken, gemäß Motivenbericht die Möglichkeiten des Ankaufs und der Nutzung des Grundstückes Peter Rosegger-Straße 90 zu überprüfen.

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.7 Krähensichere Müllkübel
(GR Manuel Lenartitsch, SPÖ)**

Sehr geehrter Frau Bürgermeisterin!

Es sind oft scheinbare Kleinigkeiten, die bei Anrainer:innen wie auch Passant:innen für Unmut sorgen, wie etwa der speziell an Wochenenden und in den Morgenstunden im Umfeld mancher Müllkübel herumliegende Unrat. Als Übeltäter:innen kommen dabei nur in den selteneren Fällen weniger umweltbewusste Mitmenschen in Frage, sondern zumeist Krähen. Die, wenn sie auf Nahrungssuche sind, zielgerichtet Müllkübel durchwühlen und alles Ungenießbare flugs auf den Boden werfen.

Das ist leider ein Anblick, der natürlich alles andere als erbaulich ist und kann sogar ekelerregend sein, wenn man weiß, was da alles in den Müllkübeln in den Parks, an Haltestellen oder Plätzen landet. Erschwerend kommt hinzu, dass bisweilen der Unrat auch etwas länger liegen bleibt, da es den Teams der Holding-Entsorgung bei ihren Touren natürlich viel Zeit und Mühe kostet, den Müll wieder einzusammeln. In einigen Bereichen hat sich mittlerweile zwar die Situation deutlich verbessert, seit dort „krähensichere“ Müllbehälter aufgestellt sind. Allerdings erweckt genau das wiederum bei manchen Grazer:innen den falschen Eindruck, es gäbe bevorzugte Viertel, in denen die Entsorgungsteams häufiger zum Einsatz kommen. Umso wichtiger wäre es, möglichst bald flächendeckend in ganz Graz diese krähensicheren Abfallbehälter einzusetzen.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die

Anfrage,

ob Sie bereit sind, im Sinne des Motivenbericht bei den zuständigen Stellen im Haus Graz in Erfahrung zu bringen,

1. wie viele krähensichere Müllbehälter im Stadtgebiet bereits zum Einsatz kommen,
2. wie viele solcher Behälter für eine flächendeckende Versorgung des Stadtgebietes noch fehlen und
3. bis wann diese flächendeckende Versorgung erfolgen wird?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.